

● Arbeiterstandpunkt ●

Mai 1973

DAS WAFFENSTILLSTANDSABKOMMEN IN VIETNAM.

Eine vorläufige Bewertung.

1.) Die Schwierigkeiten für unsere Einschätzung.

Unsere Informationsmöglichkeiten beschränken sich im wesentlichen auf kapitalistische und auf stalinbürokratische Quellen. Die Berichte in deren Organen geben kaum Aufschluß über die tatsächliche Verfassung und über die Stimmung in den vietnamesischen Massen. Die sowohl von den Imperialisten als auch der Stalinbürokratie praktizierte Geheimdiplomatie, der Abschluß von Geheimverträgen und besonders das Nichtvorhandensein einer echten proletarischrevolutionären Partei in Vietnam - zumindest ist uns keine solche bekannt - die wirklich die Interessen der vietnamesischen Massen vertritt, erschwert für uns die genaue Beurteilung der Lage in Vietnam. Wir wollen versuchen, trotz unserer unzulänglichen Informationen eine Bewertung vorzunehmen.

Allein die Tatsache, daß die Stalinbürokratie Geheimdiplomatie betreibt und die Verhandlungen als auch deren Gesamtergebnis vor den Weltmassen nicht offenlegt, ist ein schlagender Beweis für deren Verratsrolle. Wir kennen die Stellungnahmen Lenins und Trotzki's zur Geheimdiplomatie der imperialistischen Mächte. In scharfer Form wurde die Offenlegung aller Geheimverträge verlangt und klar ausgeführt, daß keine ehrliche proletarische Partei hinter dem Rücken des Weltproletariats Verhandlungen mit den Imperialisten führen dürfe. Die stalinbürokratischen Geheimverhandlungen sind Betrug an den Massen und dienen dem Bestreben der Stalinbürokratie, ihren Kompromiss mit den Weltimperialisten auf Kosten der Weltmassen zu finden!

2.) Die Grundfrage aller kolonialrevolutionärer Kämpfe.

Der Kampf der vietnamesischen Massen entsprang und entspringt aus ihrer unerträglichen wirtschaftlichen und politischen Lage. Aus der kolonialen und halbkolonialen Ausbeutung erwuchs der kolonialrevolutionäre Befreiungskampf, der Versuch, die Unterdrückung und Ausbeutung durch die Imperialisten und durch die einheimischen Ausbeuter zu sprengen. Die Interessen und Aufgaben der vietnamesischen Massen umfassen vor allem die Agrarrevolution am Land, die Herstellung der nationalen Einheit und Unabhängigkeit, also bürgerlichdemokratische Aufgaben und besonders in den Staaten die Inangriffnahme von sozialistischen Aufgaben. Diese Aufgaben können im niedergehenden Kapitalismus nicht mehr im Rahmen der bürgerlichen Demokratie, das heißt auf der Basis der wenn auch demokratisch aufgeputzten Herrschaft der vietnamesischen Bourgeoisie gelöst werden, sondern nur durch Sturz der Bourgeoisieherrschaft und durch Aufrichtung der proletarischdemokratischen Diktatur der Arbeiter, Kleinbürger und armen Bauern unter Führung des Proletariats.

Die Richtigkeit dieser grundlegenden Tatsache wurde durch die russischen Revolutionen von 1905 und 1917 als auch durch die katastrophalen Niederlagen des Weltproletariats in Spanien, China, Indonesien usw. bestätigt. Jede Politik, die nicht auf die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Diktatur

hebel
hinausläuft, die die Massen vom Beschreiten dieses Weges abhält und die Macht/
der Bourgeoisie und der mit dieser verflochtenen Feudalen und Halbfeudalen
letzten Endes nicht zerschlägt, führt die Massen in die Niederlage.

3.) Die zwei Hauptaspekte der Kämpfe im Vietnam:

Die eine wesentliche Seite ist der innenpolitische Gesichtspunkt. Nach heroischen Kämpfen gelang es den vietnamesischen Massen 1954 die französischen Imperialisten militärisch^{o)} zu schlagen. Die Stalinbürokratie, die gemeinsam mit Teilen der nationalen Bourgeoisie die Führung dieses Kampfes in Händen hielt, betrog aus Furcht, daß die Imperialisten ein weiteres Vordringen in Indochina zum Anlass für die heiße Endphase des 2. imperialistischen Weltkrieges nehmen könnten, die Massen um einen weiterreichenden Erfolg. Sie stimmte der Teilung Vietnams zu, um den Nordteil in eine "Volksdemokratie", d.h. in einen stalinbürokratisch kontaminierten bürgerlichen Staat umzuformen und lieferte die Massen Südvietnams offen Imperialisten und deren vietnamesischen Vasallen aus. Letzteres war die Bedingung der Imperialisten. Die US-Bourgeoisie, die die französische Bourgeoisie als imperialistischer Unterdrücker abgelöst hatte, wollte um jeden Preis ein weiteres Vordringen der Kolonialrevolution stoppen. Brutal wurden die Massen Südvietnams niedergeworfen und niedergehalten. Aus dieser Unterdrückung resultierte der neuerliche Aufstand der vietnamesischen Massen. Beginnend um 1956 wuchs der Widerstand immer mehr. Wieder sprangen die Stalinbürokratie und Teile der nationalen vietnamesischen Bourgeoisie den Massen in den Nacken und übernahmen die Führung. Entscheidend, um zu bremsen und um zu verhindern, daß diese Aufstandsbewegung sich aus eigenem eine proletarischrevolutionäre Führung schafft. Auf dieser Grundlage, um das eigene Süppchen daran zu kochen und von den Imperialisten Konzessionen für sich herauszuholen. Der Kampf der vietnamesischen Massen sollte - vor allem aus der Sicht der Stalinbürokratie - als mögliches Tauschobjekt dienen, mit dem sie sich von den Imperialisten ein gewisses Entgegenkommen einhandeln ließe. Letztlich zu diesem Zweck dienten auch die Waffenlieferungen an die stalinistisch kontrollierten FNL-Truppen.

Die US-Imperialisten versuchten den Aufstand unter Aufbietung immer stärkerer Kräfte niederzuwerfen, was aber trotz großem Material- und Truppeneinsatz - am Höhepunkt allein 560.000 Mann^{us} Landtruppen - nicht gelang. Die US-Bourgeoisie begannen daraufhin, die Stalinbürokratie durch starke periodische Bombardements Nordvietnams unter Druck zu setzen. Dieses Mittel wirkte in gewisser Hinsicht.

Doch der US-Bourgeoisie waren in ihren Aktionen Grenzen gesetzt. Der sich immer stärker entwickelte Massenwiderstand in den USA wie auch die Reaktion der Massen in der ganzen Welt waren dafür ausschlaggebend. Der Widerstand blieb aber nicht auf Kampfdemonstrationen der Arbeiter in aller Welt gegen den imperialistischen Vietnamkrieg beschränkt. Auch in den US-Truppen in Vietnam stieg unter dem Eindruck der Kriegserlebnisse der Widerstand. So drangen immer wieder Meldungen über Gehorsamsverweigerungen bei den US-Kampftruppen durch. Verhaßte Offiziere wurden bedroht und^{du} von den eigenen Soldaten erschossen. Für die Stimmung in der US-Armee ist bezeichnend, daß über 30 Soldaten, die Vorgesetzte umgelegt hatten, in Militärgefängnissen in Vietnam saßen, ohne daß das Oberkommando gewagt hätte, ihnen sofort den Prozeß zu machen oder sie gar standrechtlich zu erschießen. Das sind Anzeichen für eine fortschreitende Zersetzung der US-Truppen.

Dazu kam für die US-Bourgeoisie noch der für sie ungünstige Faktor, daß ihr Krieg in Vietnam kein offen erklärter Krieg war. Die amerikanischen Arbeitersoldaten hatten für den formalen Grund - die Bündnistreue der US-Imperialisten zu der südvietnamesischen Bourgeoisie - wenig Verständnis und trotz der rie-

+) in manchen Fällen
o) entscheidend

sigen Propagandawalze von der Verteidigung der "Freiheit" erkannten die besten Elemente unter den US-Soldaten sehr bald, wessen Freiheit da verteidigt wurde. 50.000 tote amerikanische Soldaten und hunderttausende Verwundete waren der Blutzoll, den die US-Massen dafür zu zahlen hatten. Doch der immer mehr ansteigende Unwille in der US-Arbeiterklasse war der entscheidende Grund, daß die amerikanischen Imperialisten nicht noch stärker ausweiten und eventuell in die heiße Phase des Weltkrieges überleiten konnten.

So begannen die US-Bourgeoisie und die Stalinbürokratie mit Geheimverhandlungen in Paris, um nach einem Kompromiss zu suchen, der auf alle Fälle auf Kosten der vietnamesischen Massen gehen sollte, wobei es aber einige Zeit brauchte, um die gegenseitigen Räuberinteressen aufeinander abzustimmen.

Für das Zustandekommen des vorläufigen Kompromisses zwischen beiden war aber grundlegend nicht die innere Entwicklung in Vietnam sondern die ¹⁾politischen Veränderungen des letzten Jahres ausschlaggebend. Die Annäherung zwischen der US-Bourgeoisie und der Maobürokratie, zwischen Maobürokratie und der japanischen Bourgeoisie, der Abschluß der deutschen Ostverträge, die weitestgehende Aufhebung des Handelsembargo gegen die SU und die VD usw. zeigen, daß die Weltbourgeoisie für eine gewisse Etappe des Kalten Krieges das Vorantreiben der konterrevolutionären Entwicklung in den stalinbürokratisch beherrschten Ländern ins Zentrum ihrer Anstrengungen gerückt hat und die militärische Liquidierung vorübergehend zurückgestellt, obwohl sie weiterhin die diesbezüglichen Vorkehrungen trifft. Das in widersprüchlicher Form. Einerseits erhöht sie trotz allem ihre Rüstungsbudgets/von Jahr zu Jahr und andererseits stellt die US-Bourgeoisie, so wie vor kurzem die australische und die neuseeländische Bourgeoisie, ihre Armee auf Berufsheer um und nimmt keine weiteren Einberufungen mehr vor. Auf dieser Grundlage des Versuchs der Herstellung eines zeitweiligen Kompromisses zwischen Weltimperialisten und Stalinbürokratie wurde nun begonnen, das Vietnamproblem kapitalistisch zu "lösen".

4.) Was sind die Gründe, warum die US-Bourgeoisie ihre offene militärische Beteiligung an diesem Krieg beenden wollte ?

Vier Motive können dafür angeführt werden:

Erstens bewirkte dieser Krieg in Vietnam eine zunehmende Radikalisierung in den US-Massen. Der Widerstand wuchs mit zunehmender Beteiligung von US-Soldaten an den Kampfhandlungen, führte zu großen Antikriegsdemonstrationen und erzeugte eine Kampfbereitschaft - besonders in der Arbeiterjugend - die der amerikanischen Bourgeoisie auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens in den USA Schwierigkeiten bereitete. Es ist kein Zufall, daß die USA laut Internationaler Streikstatistik zu den Ländern gehört, deren Arbeiter 1972 die meisten und längsten Streikämpfe geliefert haben. Während der letzten Jahre lagen die US-Arbeiter die Streikstunden pro Beschäftigten immer in der Spitzengruppe. Auch die Zuspitzung der Kämpfe der Negerarbeiter stand und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem imperialistischen Krieg in Vietnam.

Obwohl noch nicht heiße Endphase, erhielten die US-Massen doch einen permanenten Anschauungsunterricht über die Auswirkungen des heißen imperialistischen Krieges und das erschwert das Verreißen der Massen gegen die SU und das Hineinhetzen der Massen in das von den Imperialisten geplante Gemetzel der Schlußphase des 2. Weltkrieges. Der Widerstand der Weltmassen und im besonderen der US-Massen gegen den Vietnamkrieg stellt somit auch einen Abwehrkampf gegen die Gefahr des heißen Weltkrieges dar. Die Losungen, unter denen dieser Kampf geführt wurde, zeigen bei aller Unzulänglichkeit, daß große Teile der fortgeschrittenen Arbeiter diesen Gesichtspunkt - wenn auch nicht bewußt, so doch instinktiv - erfaßt hatten.

Zweitens: militärisch stellt Südvietnam einen nützlichen und wichtigen Stütz-

:) für +) welt-

punkt für die Imperialisten dar vor allem für die Kontrolle der See- und Landweges nach Indien, Malaysia, Australien usw. Für diesen Zweck sind aber die Stützpunkte in Thailand genauso brauchbar.

Als Aufmarschgebiet gegen Maochina ist Südvietsnam jedoch nicht unbedingt von entscheidender Bedeutung, da es bei vorsichtiger Bewertung der militärstrategischen Konzeptionen der Imperialisten eher unrealistisch ist, daß sie im Falle des militärischen Angriffes auf China von Südvietsnam aus eine Front aufbauen werden und von dort nach Norden marschieren werden, sondern versuchen werden, sich von See her nahe der entscheidenden Zentren an der Küste festzusetzen und trachten werden, die Industriegebiete in die Hand zu bekommen. So unsicher eine derartige Prognose auch ist, so kann doch angenommen werden, daß die Anwesenheit amerikanischer Truppen in Südvietsnam für die Endphase keine grundlegende Bedeutung hat, daß also die militärische Präsenz für den US-Imperialismus zwar wünschenswert ist, aber nicht um jeden Preis aufrechterhalten werden muß.

Drittens ist die Tatsache, daß vor der Küste Indochinas und im besonderen vor der Küste Vietnams reichhaltige Erdölfelder entdeckt wurden, ein wirtschaftlicher Grund, diesen Krisenherd einigermaßen zu beruhigen, da die Ausbeutung dieser Rohölvorkommen relativ friedliche Verhältnisse erfordert.

Viertens sind es die Veränderungen im Kräfteverhältnis zwischen der US-Bourgeoisie auf der einen Seite und der EWG-Bourgeoisie als auch der japanischen Kapitalisten auf der anderen Seite, die der amerikanischen Bourgeoisie die Beendigung ihrer Vietnamkriegsbeteiligung als vorteilhaft erscheinen ließ. Das Kräfteübergewicht der USA ist zwar absolut weiter gegeben, doch hat sich das relative Verhältnis zuungunsten der US-Bourgeoisie verschoben, da sie die Kosten des Vietnamkrieges wohl nach Kräften auf die Massen überwälzte, doch im Vergleich zu den anderen Kapitalisten, die an der kleinen Kriegskonjunktur überwiegend verdienten, wurde ihre Position geschwächt.

Hindernisse für eine Beendigung ihres militärischen Engagements waren für die US-Bourgeoisie die wirtschaftlichen Auswirkungen, die sie eine Recession wie nach der Beendigung des Koreakrieges befürchten ließen und ihr imperialistisches Interesse, die Kolonialrevolution in Südostasien zum Stehen zu bringen. Auf diesen Gebieten reichte die Stalinbürokratie den US-Kapitalisten beide Hände und bot ihre Hilfe an:

Sie bot die Möglichkeit zu einem großangelegten Anlagegeschäft mit der SU und den Volksdemokratien, das der Bourgeoisie helfen sollte, die kapitalistischen Wirtschaftsströme nach Einschränkung des Vietnamgeschäftes profitträchtig weiterfließen zu lassen, was auch den konterrevolutionären Bestrebungen der Bourgeoisie objektiv, d.h. gegen den Willen der Stalinbürokratie, entgegenkam. Auf der anderen Seite bot sie den Imperialisten ihre aktive Mitarbeit beim Niederwerfen der kolonialrevolutionären Kämpfe auf der ganzen Welt an. Mit etwas anderem Vorzeichen, doch grundsätzlich auf gleicher verräterischer Linie schloß sich die Maobürokratie diesem Handel an. Die Bourgeoisie wollte Beweise. Kreml- und Maobürokratie lieferten sie. Ceylon, Bangla Desh und der Sudan waren die hervorstechendsten. Die Stalinbürokratie konnte ihre Handelsobjekte, die "Unterstützung" der vietnamesischen Massen mit Waffen, eintauschen. Sie versprach das Niederhalten jeglicher weiterer revolutionärer Ansätze der Massen in Vietnam und in ganz Indochina. Das allein genügte der US-Bourgeoisie aber noch nicht. Sie verlangte, daß auch ihr Vertrauensmann von Südvietsnam, Van Thieu und der von diesem kontrollierte Staatsapparat aufrechterhalten wird. Die Stalinbürokratie billigte schließlich auch das zu und ließ durch ihre Vertrauensleute in der FNL verlauten, daß sie keinerlei "volksdemokratische" Veränderungen durchzuführen gedenke. Auf dieser Grundlage kam es zum Waffenstillstandsabkommen für Südvietsnam.

5.) Die Bedeutung des "Waffenstillstandes" für die Massen.

Der Abschluß dieses Abkommens und die nachfolgende "Friedenskonferenz" stellen einen Teil des Versuches eines vorläufigen weltpolitischen Vergleichs zwischen Stalinbürokratie und Weltbourgeoisie dar. Die Vietnamesischen Massen, die alle Lasten des Krieges durch Jahre und Jahrzehnte zu tragen hatten, wurden dabei nicht gefragt! Ihr Kampf ist von der stalinbürokratischen Führung dazu benutzt worden, um von den Imperialisten einige Zugeständnisse zu erhalten. Das ist der jedesmalige politische Inhalt, wenn die Stalinbürokratie die Führung von kolonialrevolutionären Kämpfen der Massen in den kapitalistisch weniger entwickelten Ländern bzw. von Kämpfen des Proletariats in den Hochburgen des Kapitalismus innehat. Von der Stalinbürokratie und deren verräterischen KPs ist nichts anderes zu erwarten. Jahrzehntelanger Verrat am Weltproletariat und alle katastrophalen Niederlagen der Arbeiterklasse und der ausgebeuteten, nicht ausbeute-nden Mittelmassen in Stadt und Land beweisen die verräterische Gesamtlinie der Stalinparteien.

Die vietnamesischen Massen, wie die Massen in ~~aller~~ Welt, können ihre wirklichen Interessen nur verwirklichen, wenn sie sich eine echte ihnen und nur ihnen treu ergebene proletarischrevolutionäre Arbeiterpartei schaffen. Solange sie von einer klassenfremden Führung ausschmarotzt werden, können sie die opferreichsten und heldenhaftesten Kämpfe liefern und werden trotzdem letzten Endes für sich im besten Fall einige vorübergehende Erleichterungen ihres gedrückten Daseins, aber keine grundlegende Änderung in den Macht- und Eigentumsverhältnissen herbeiführen.

6.) Die Lage nach Abschluß des Waffenstillstandsabkommen in Vietnam.

Die vorläufige Kompromißlösung als Symptom für den in bestimmten Bereichen zustande gekommenen vorübergehenden Gesamtkompromiß zwischen Weltimperialisten und Stalinbürokratie kann als Teilerfolg der Stalinbürokratie angesehen werden, deren politische Grundlinie seit 1945 darauf hinausläuft, mit den Imperialisten einen Vergleich auf Kosten der Weltmassen anzustreben, die Massenkämpfe im stalinbürokratischen Interesse auszuschmarotzen und zu verraten, um den Kapitalisten immer wieder vor Augen zu führen, daß diese ohne stalinbürokratische Hilfe mit den Massen nicht fertig werden. Alle diese verräterischen Manöver dienen letztlich dem Zweck, die heiße Endphase möglichst hinauszuschieben, Zeit zu gewinnen und das eigene Parasitendasein zu verlängern. Die momentanen Wirtschaftsschwierigkeiten in der SU zeigen, das vom Einholen, Überholen keine Rede sein kann. Die landwirtschaftliche Produktion in Rußland kommt nicht aus den Schwierigkeiten heraus. Das Wirtschaftswachstum 1971 lag bei 4% anstelle der geplanten und erwarteten 7-8% und hinkt damit hinter den Wachstumsraten der entscheidenden kapitalistischen Länder nach. Um weiter Zeit zu gewinnen ist die Stalinbürokratie zu jedem Verbrechen bereit. Der Verrat an den vietnamesischen Massen beweist das einmal mehr.

Zugleich ist die kommende Entwicklung in Vietnam aus der Sicht der Bourgeoisie eine Prüfung für die Fähigkeit der Stalinbürokratie, kämpfende Massen zu betrügen, niederzuwerfen und niederzuhalten. Daß sie dazu bereit ist, das muß die Stalinbürokratie den Imperialisten erst beweisen.

Was für die vietnamesischen Massen von der Stalinbürokratie zu erwarten ist, das zeigen Erfahrungen aus der Vergangenheit. In Spanien 1937 und zuletzt in Ceylon lieferte sie den Unterdrückern Waffen und war selbst aktiv am Niedermetzeln der kämpfenden Massen beteiligt. Auch in Nordvietnam wurden proletarische Revolutionäre von der Ho-tschhi-Minh Bürokratie ermordet. Dasselbe gilt für die Maobürokratie, vom Oberstgänger Stalin ganz zu schweigen. Bezeichnend ist die Tatsache, daß die Stalinbürokratie zwar über die politischen Gefangenen, die in südvietnamesischen Gefängnissen und Lagern sitzen,

grokodilstränen vergießt; tatsächlich aber zu deren Befreiung keinen Finger rührt. Es kommt ihnen nicht ungelegen, daß das Thieuregime diese revolutionären Elemente weiterhin gefangenhält und die Konsequentesten unter ihnen liquidiert. Das Ausschalten dieser Kräfte erleichtert ihnen das Betrügen und Niederhalten der vietnamesischen Massen, die sich plötzlich von ihrer bisherigen Führung im Stich gelassen und verkauft sehen. Die Stalinbürokratie wird alles tun und vor keinem noch so großen Verrat zurückschrecken, um ihr vorläufiges Kompromiss mit der Weltbourgeoisie nicht zu gefährden. Revolutionäre Hilfe haben die Massen Südvietnams von dieser Bande nicht zu erwarten. Im Gegenteil! Ihre konterevolutionäre Rolle wird sich immer offener zeigen.

Die Entwicklung in Vietnam ist noch nicht endgültig entschieden. Das weiß auch die US-Bourgeoisie. Ihr Sprecher Kissinger hat angedeutet, daß auch weiterreichendere Änderungen in Richtung auf eine "Volksdemokratie" für die US-Imperialisten noch nicht den Kriegsfall darstellen würde, sollte es nicht anders zu erreichen sein, die Massenkraft zu brechen. Denn grundsätzlich ist eine "Volksdemokratie" als entarteter kapitalistischer Staat für die Bourgeoisie tragbar, so wenig diese Lösung von ihnen auch erwünscht ist. Diese Frage wird dadurch entschieden werden, wie sich die Massen Südvietnams verhalten. Es steht noch nicht fest, wie weitreichende Umstellungen nötig sein werden, um die Massen im Schach zu halten. Solange die Massen noch bewaffnet sind, solange sie noch nicht offen niedergeschlagen sind, kann noch nicht von einer Katastrophe gesprochen werden, obwohl der weitreichende Verrat durch die Stalinbürokratie die Massen schwächt und den Weg in die Katastrophe begünstigt zumal alles dafür spricht, daß es in Vietnam keine politische Kraft gibt, die die Massen in den weiteren Kämpfen richtig anleiten und führen könnte.

Die Bourgeoisie und besonders die Stalinbürokratie versuchen den Massen die sogenannte "Unabhängigkeit", die vorerst nur auf dem Papier steht, als Haupterfolg anzupreisen. Die Organe der Stalinbürokratie triefen von vietnamesischem Patriotismus, von nationaler Aussöhnung des ganzen Volkes, also einschließlich der kleinen und großen Ausbeuter und Blutsauger usw. Die Herstellung "freundschaftlicher" Beziehungen zwischen allen Volksgruppen - also vom Arbeiter, kleinen Reisbauern bis zu den von Thieu repräsentierten Ausbeutern - wird als wesentliches Ziel ausgewalzt. Das ist für diese Gauner nichts Neues. Ihre Beteiligung an der "Königlichen Regierung Kambodschas" des Feudalen Prinz Sihanouk, ihr Bündnis innerhalb der FNL mit Bürgerlichen und mit Großgrundbesitzern, sofern diese nur gegen die US-Bourgeoisie eingestellt waren usw. legt Zeugnis für die stalinbürokratische Linie der Klassenzusammenarbeit mit der Bourgeoisie, ja mit Feudalen. All ihre Phrasen mögen den Imperialisten und den Verrätern helfen, die Hirne der Ausgebeuteten zu vernebeln, die tatsächliche Entwicklung in Vietnam wird aber entscheidend von zwei anderen Faktoren abhängen.

Der eine wichtige Faktor ist die kommende wirtschaftliche Entwicklung in Verknüpfung mit der Frage des Wiederaufbaus. Das Konzept der Bourgeoisie liegt ähnlich wie ihre Vorgangsweise in Westeuropa nach 1945. Sie beabsichtigt einen Marshallplan für Vietnam anzukurbeln, d.h. eine kapitalistische Wirtschaftshilfe, die einerseits den Einfluß der verschiedenen sich daran beteiligenden kapitalistischen Staaten in Vietnam vertieft und andererseits auf der Grundlage des wirtschaftlichen Nachholbedarfs über den Hebel einer Steigerung der Beschäftigung den revolutionären Druck mildern soll. Dieser Wiederaufbau auf einer höheren kapitalistischen Stufenleiter stellt für die vietnamesischen Massen genausowenig einen Ausweg dar, wie er⁺ die europäischen Massen nach 1945 eine Lösung darstellte. Der ärgste Hunger wurde beseitigt, doch die Ausbeutungsverhältnisse wurden damit zementiert.

Doch die Ausgangsposition ist 1973 eine andere als 1945. Bedingt durch die
+) für

kapitalistischen Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaft sind heute vielfach Überkapazitäten vorhanden und die Weltbourgeoisie kann einen vietnamesischen Konkurrenten am Weltmarkt nicht brauchen. Dazu kommt, daß die wirtschaftliche Basis durch die Kriegseinwirkungen äußerst geschwächt ist. Die US-Bourgeoisie hat nicht nur mit Bombenteppichen über 10% des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens in Südvietnam umgepflügt und so mit Bombensplittern gedüngt, daß er unbebaubar geworden ist, sondern sie hat auch den südvietnamesischen Markt mit bälligen Industrieprodukten überschwemmt und damit die heimische Kleinproduktion auf etlichen Sektoren binnen weniger Jahre ruiniert. Riesige Edelholzwälder (früher ein wichtiger Exportartikel) sind vergiftet, abgebrannt und unwiderruflich verloren. Die Agrar^{str}ukturen wurden vielfach zerstört, die gesamte Wirtschaft ist zerrüttelt und Millionen Menschen wurden getötet. Die Wahrscheinlichkeit, daß die vietnamesische Wirtschaft auf kapitalistischer Grundlage wieder in Gang gesetzt werden kann, ist gering.

Am Agrarsektor ist nicht einmal von einer kapitalistischen Agrarreform die Rede. Auch in den vom Vietkong besetzten Gebieten wurde der Großgrundbesitz nicht angetastet, sobald sich der Großgrundbesitzer nicht offen gegen die Stalinbürokratie stellte. Lediglich der Pachtzins wurde etwas gesenkt. Eine ähnliche Lösung dürfte jetzt für ganz Südvietnam ins Auge gefaßt werden, wogegen sich jedoch die Bourgeoisie und die mit dieser verbundenen Feudalen und Halbfeudalen mit Händen und Füßen sträuben.

Der zweite wesentliche Faktor für die zukünftige Entwicklung läßt sich infolge der beschränkten Informationsmöglichkeiten ebenso schwer abschätzen wie die Frage der Wirtschaftsentwicklung. Wird es der Stalinbürokratie Hand in Hand mit der Bourgeoisie gelingen, die südvietnamesischen Massen niederzuhalten? Die Verfassung der Massen hat für die nähere und weitere Zukunft entscheidendes Gewicht. Es ist nicht zu erwarten, daß sich die Massen nach solchen über drei Jahrzehnte reichenden Kämpfen so einfach abspesen lassen werden. Doch ist es möglich, daß sie eine Zeit der Erholung, der Regeneration und Umgruppierung benötigen, um erneut für ihre wirklichen Interessen in den Kampf zu treten. Das hängt vom Grad der Kriegsmüdigkeit und der Erschöpfung ab. Mitentscheidend wird sein, ob und inwieweit das Proletariat der entwickelten kapitalistischen Länder den vietnamesischen Massen zur Hilfe kommt.

Die ständigen Scharmützel, von denen berichtet wird, die trotz und sicher auch gegen die Stalinbürokratie weitergehen, sprechen dafür, daß auf der Grundlage des zwischen der Stalinbürokratie und den US-Imperialisten beschlossenen Waffenstillstandes immer mehr eine Verschiebung in den Fronten vor sich geht. Die Waffenstillstandslinien sind noch nicht festgelegt. Die Thieu-Bourgeoisie versucht die kampferprobten Teile der Massen in den Gebieten der Stalinbürokratie zu isolieren und hat Befehl gegeben, jeden zu erschließen, der die fiktiven Waffenstillstandslinien überschreitet. Die Bourgeoisie befindet sich strategisch in einer etwas besseren Position. Sie kontrolliert die wichtigsten Städte und Verkehrswege, während die unmittelbar von der Stalinbürokratie kontrollierten Gebiete infolge des plötzlichen Abbruchs des Kampfes eine Summe von miteinander wenig verbundenen Landstrichen ausmacht. Versuche der Massen, ihre unmittelbaren Rechte geltend zu machen, stoßen auf den bewaffneten Widerstand der Thieustruppen, die auch weiterhin bombardieren lassen. Diese Tatsachen sprechen dafür, daß die Kämpfe in Vietnam weitergehen und weitergehen werden, wenn auch im gedrosselten Umfang. Die Taktik von Bourgeoisie und Stalinbürokratie wird im weiteren darauf hinauslaufen, daß einerseits versucht wird, mittels kleiner Reformen für die Massen Öl auf die aufgepeitschten Wogen zu gießen und andererseits jene Teile der Massen, die sich trotzdem regen und mehr verlangen bzw. weiterkämpfen, von der Stalinbürokratie im Verein mit der nationalen Bourgeoisie niedergeworfen werden sollen. Der Kampf wird entscheiden, ob und inwieweit das gelingen wird.

Die US-Bourgeoisie hat in Vietnam in Hinblick auf ihr ^sBetreiben, den 2. imperialistischen Weltkrieg zu Ende zu führen, einen Rückschlag erlitten. Es ist ih trotz riesigem Propagandaaufwand und gestellter Provokationen (siehe die Tonking.Affaire) nicht gelungen, den Vietnamkonflikt als Ausgangspunkt für die heiße Schlußphase auszubauen. Die entscheidende Ursache für diese Unmöglichkeit war der immer mehr anschwellende Massenwiderstand in den USA und in der restlichen Welt. Es ist ihr auch nicht gelungen, die kolonialrevolutionären Massen in Indochina voll niederzuschlagen. Es gelang ihr zwar immer wieder, sie zurückzuschlagen, ohne ihnen jedoch eine entscheidende Niederlage zufügen zu können. Dasselbe gilt für Nordvietnam. Dafür ist aber nicht ausschlaggebend, daß die US-Bourgeoisie nicht die technischen Möglichkeiten gehabt hätte, Nordvietnam zu besetzen, sondern es war auch hier der Massenwiderstand, der einen Riegel vorschob. Die US-Bourgeoisie testete die Massenstimmung immer wieder. ZB. mit der Invasion in Kambodscha und mit der teilweisen Besetzung von Südlao. Jedesmal schwoll der Widerstand ^{an} - nicht zuletzt in den US-Truppen am Kampfschauplatz - daß sie wieder den Rückzug antreten mußten.

Einen Erfolg stellt es für die US-Imperialisten aber dar, daß es ihnen gelang die kolonialrevolutionäre Bewegung für's erste einzudämmen und ihr volles Übergreifen auf Thailand, Malaysia und Indien zu verhindern. Daß sie dazu aber auf stalinbürokratische Hilfe zurückgreifen mußten, bestätigt die stalinbürokratische These, daß die Bourgeoisie auf lange Sicht mit den Massen allein kaum fertig werden kann.

Vom Standpunkt der Verteidigung der SU stellt das Zurückdrängen des unmittelbaren militärischen Einflusses der US-Bourgeoisie in Südvietnam, Kambodscha und Laos, die militärische Neutralisierung dieses Gebietes und die vorgesehene Schleifung der amerikanischen Basen einen gewissen Erfolg der vorangegangenen Massenkämpfe dar. Auch die im Zuge des Vietnamkrieges in den Massen entstandene oder vertiefte Antikriegsstimmung erschwert die imperialistische Liquidierung des entarteten proletarischen Staates. All das ändert aber nichts, daß der kalte Krieg weitergeht, wobei aus der Sicht der Weltimperialisten besonders das Vorantreiben der Konterrevolution in der SU und in den "Volksdemokratien", in erster Linie über den verstärkten Osthandel forciert wird. Das zeitweilige Zurückstellen der offenen, heißen Phase mag nicht zuletzt eine Folge der im Zusammenhang mit dem Vietnamkrieg in den Weltmassen vor sich gegangenen Veränderungen sein!

7.) Die Proletarische Klassenpartei ist der Schlüssel für echte Erfolge!

Die Entwicklung in Vietnam beleuchtet auf das allerdeutlichste, daß die Krise der revolutionären Kämpfe in aller Welt entscheidend durch die Krise der proletarischrevolutionären Führung bedingt ist. Die vietnamesischen Massen kämpfen mit einem Heldenmut sondergleichen und trotzdem können sie keinen vollen Sieg erringen, solange sie keine echte proletarischrevolutionäre Klassenpartei herausgebildet haben. Die Kolonialrevolution kann nur dann und dort zum Sieg für die Massen führen, wenn das Proletariat die Führung in diesen Kämpfen inne hat. Das Proletariat kann die Führung aber nur erringen, wenn es selbst von einer richtigen, auf der proletarischrevolutionären Grundlinie voranschreitenden proletarischdemokratischen Arbeiterpartei geführt wird. Solange dies nicht geleistet ist, können die Massen zwar Siege erringen, wie 1954 in Dien Bien Phu, diese Siege werden aber in letzter Konsequenz anderen Klassen, Schichten zugute kommen.

Die wichtigste und zentrale Aufgabe in Vietnam wie auf der ganzen Welt ist die Herausbildung einer echten

Gerade die konkrete Anschauung über den **abgrundtiefen Verrat** der Stalinbürokratie, deren KPs am Kampf/der Massen in Vietnam wird die Notwendigkeit der Schaffung einer dem Proletariat wirklich ergebenden Partei in den fortgeschrittenen Arbeitern immer klarer werden lassen.

Die Schaffung der proletarischrevolutionären Klasseninternationale ist eine für die wirkungsvolle Unterstützung der vietnamesischen Massen/anabdingbare Notwendigkeit.

8.) Unsere Losungen für Vietnam.

Sosehr wir uns bewußt sind, daß wir keine Möglichkeit besitzen, die Kämpfe der vietnamesischen Arbeiter und armen Bauern direkt zu beeinflussen, so müssen wir/^{doch} versuchen, die von uns als richtig erkannte Stoßrichtung für weitere Kämpfe in Losungen auszudrücken.

Die bürgerlichdemokratische Aufgabenstellung der vietnamesischen Revolution erfordert einen konsequenten Kampf:

Für die entschädigungslose Enteignung des feudalen, halbfeudalen/^{und kapitalistischen} Grundbesitzes und Aufteilung der Ländereien auf diejenigen, die den Boden tatsächlich bebauen!

Für die Agrarrevolution in Vietnam!

Gegen alle stalinbürokratischen Versuche, den agrarrevolutionären Bestrebungen durch eine Pachtsenkung oder Agrarreform die Spitze nehmen, sie darauf zu beschränken, und ein faules Kompromiss auf Kosten der Massen einzugehen! Die Senkung des Pachtzinses stellt zwar eine Erleichterung für Teile der ländlichen Massen dar, löst aber deren Grundproblem letzten Endes nicht. Der Kampf für die Agrarrevolution/^{auf} Land darf und kann unter den Bedingungen der bereits erfolgten Klassenspaltung/^{auf} Land nur im Bündnis zwischen Proletariat und armen Bauern erfolgreich sein, da die reichen Bauern und Teile der Mittelbauern mit der Bourgeoisie gehen.

Kampf für die bürgerlichdemokratischen Rechte! Volle Vereinsfreiheit, volle Pressefreiheit, volle Versammlungsfreiheit! Für die Durchführung von Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung!

Kampf für die echte Unabhängigkeit und für die Vereinigung von Nord- und Süd-vietnam auf proletarischrevolutionärer Basis!

Die besondere Lage in Südvietnam erfordert es, daß sich die kämpfenden Massen jedem Versuch, sie zu entwaffnen widersetzen müssen, sei er von der Bourgeoisie oder von der Stalinbürokratie unternommen!

Für die sofortige Befreiung der politisch verfolgten und in den Gefängnissen und KZs Thieus inhaftierten Arbeiter, Kleinbürger und Kleinbauern!

Für den Achtstundentag!

Kampf für menschenwürdige Mindestlöhne, für eine geregelte Arbeitszeit, für Sozialversicherungsrechte, auf Kosten des Profites für das Proletariat.

Für das Recht der Massen, sich frei im Land bewegen zu können, ohne Rücksicht auf die Demarkationslinien zwischen stalinbürokratisch kontrollierten Gebieten und den von der Thieu-Regierung beherrschten Landesteilen.

Diese Forderungen können unter den Bedingungen des niedergehenden Kapitalismus nie und nimmer voll verwirklicht werden, solange die vietnamesischen Ausbeuter über ihre beiden Machthebel, dem Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und den kapitalistischen, bzw. halbfeudalen Staatsapparat verfügen. Zerschlagung dieser Machthebel der vietnamesischen Ausbeuter und Unterdrücker und Aufrichtung der

PROLETARISCHDEMOKRATISCHEN DIKTATUR IN VIETNAM !

Das erfordert neben dem Sturz des kapitalistischen Thieu-Regimes auch die proletarischrevolutionäre Umgestaltung in Nordvietnam, den Sturz der Stalinbürokratie von links und die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Diktatur in ganz Vietnam, letztlich in der ganzen Welt.

Um die ärgsten Nöte der Massen Vietnams zu lindern, fordern wir eine unmittelbare Hilfe für die Massen auf Kosten der Imperialisten und besonders auf Kosten jener Kapitalisten, die am Vietnamkrieg Milliarden verdient haben.

Überwachung der Verteilung der Hilfslieferungen durch von den Massen gewählte Komitees in Vietnam.

Für die Fortsetzung der Unterstützung der revolutionären Massen Südvietsams durch die Weltmassen, um zu verhindern, daß diese Kämpfe isoliert werden und von der Stalinbürokratie in eine Katastrophe geführt werden.

9.) Was können die österreichischen Arbeiter tun?

Die entscheidende Hilfe, die die österreichischen Arbeiter und die Arbeiter aller Welt für die kämpfenden vietnamesischen Massen leisten können, ist die Hilfe beim Aufbau der proletarischdemokratischen Klasseninternationale, indem sie diesen Aufbau in den eigenen Ländern mit aller Energie vorantreiben. Auf dieser Grundlage kann den vietnamesischen Arbeitern wirksame Unterstützung sowohl in theoretischer, in praktischer, als auch in organisatorischer Hinsicht geleistet werden.

Damit verknüpft ist der Kampf gegen die eigene Bourgeoisie und gegen den Imperialismus, durch den der Kampf der vietnamesischen Arbeiter und armen Bauern unterstützt werden muß.

Die Hauptaufgabe ist und bleibt auch dabei der Kampf um die Herausbildung der

PROLETARISCHDEMOKRATISCHEN

KLASSENPARTEI,

der

PROLETARISCHDEMOKRATISCHEN

KLASSENINTERNATIONALE !!